Prof. Dr. Alfred Toth

Ontotopologie der Metaobjektivation

1. Unter Metaobjektivation verstehen wir bekanntlich diejenige Funktion, welche ein Zeichen (Z) auf ein Objekt (Ω) abbildet (vgl. zuletzt Toth 2014)

$\mu: \quad \Omega \rightarrow Z,$

denn nach Bense gilt: "Jedes beliebige Etwas kann (im Prinzip) zum Zeichen erklärt werden. Was zum Zeichen erklärt wird, ist selbst kein Objekt mehr, sondern Zuordnung (zu etwas, was Objekt sein kann); gewissermaßen Metaobjekt" (1967, S. 9).

2. Allerdings folgt aus dem in Toth (2013) definierten Theorem der ontisch-semiotischen Isomorphie, daß die Abbildung μ voraussetzt, daß für die Merkmalsmengen von Objekt und Zeichen gilt

$M(\Omega) \cap M(Z) \neq \emptyset,$

und wie in Toth (2015) gezeigt wurde, stellt die Menge der sog. Zeichenzahlen genau die Menge der Relationen dar, welche diese Ungleichheitsrelation definieren

$<1.1> = \quad -\bar{z} \cup z$

$\qquad\qquad z \cup -\bar{z}$

$<1.2> = \quad \bar{z}$

$<1.3> = \quad n = z \cup m$

$<2.1> = \quad -z$

$<2.2> = \quad n = m \supset (m \cap o)$

$<2.3> = \quad n = ((m \supset o) \cap o) \cup p$

$<3.1> = \quad n = (-\bar{z} \supset m)$

$<3.2> = \quad n = ((m \supset o) \cap o) \supset p$

$\langle 3.3\rangle = \quad n = (m \supset o) \cup p.$

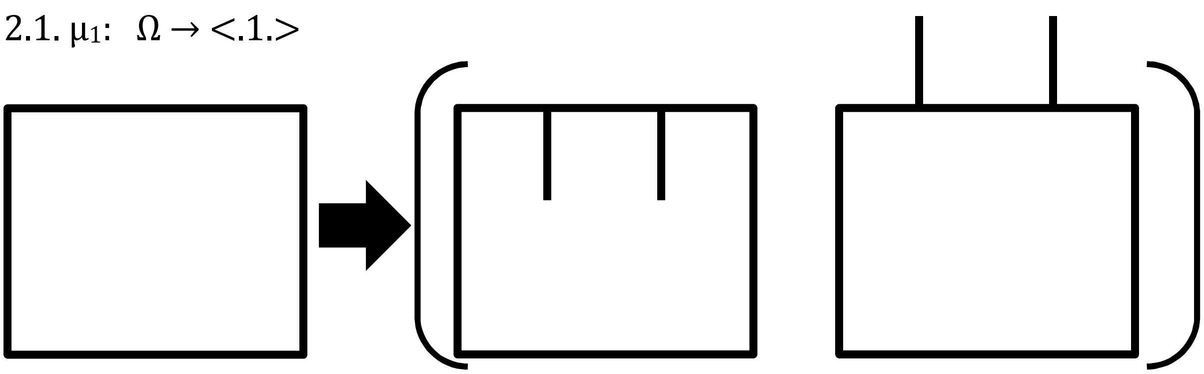
2. Diese 9 Zeichenzahlen, die den 9 Subzeichen der peirce-benseschen Zeichenrelation bijektiv abgebildet sind, besagen also, daß es nicht eine uniforme Metaobjektivation μ, sondern eine Familie von Metaobjektivation μ_i gibt, und zwar abhängig von der Kategorialität der Codomänen der Abbildungen.

2.1. Fundamentalkategoriale Metaobjektivation

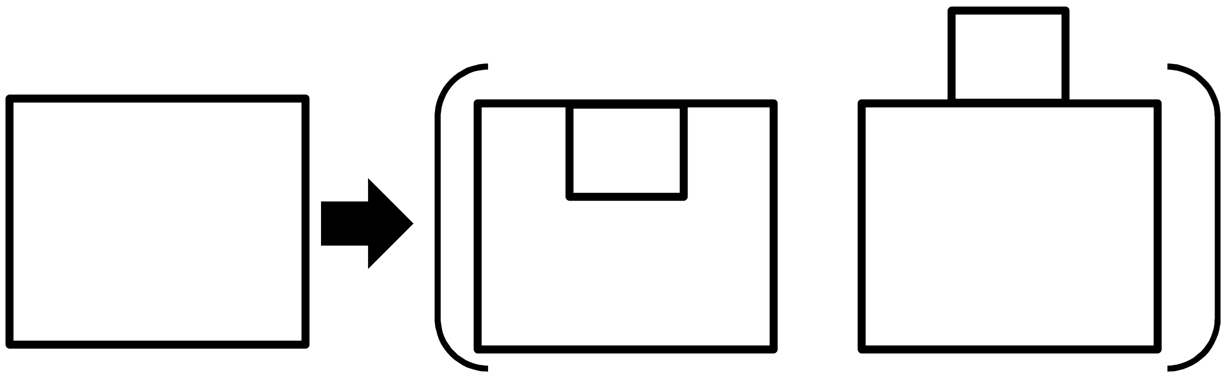
Bei der fundamentalkategorialen Metaobjektivation, bei der als Codomänen die drei peirceschen Kategorien der Erstheit, Zweitheit und Drittheit fungieren, wird also ein subjektives, d.h. wahrgenommenes Objekt, oder, wie sich Bense (1975, S. 41 ff. u. S. 65 f.) ausdrückte, ein "disponibles" bzw. "vorthetisches" Objekt auf eine der drei semiotischen Kategorien abgebildet. Da die letzteren vermöge Toth (2015) komplex sind, kann das Domänen-Objekt reell definiert und durch

schematisch dargestellt werden. Man beachte, daß es bei den Metaobjektivationstypen der drei Fundamentalkategorien jeweils zwei Möglichkeiten gibt, d.h. es liegt ontisch-semiotische Ambiguität vor.

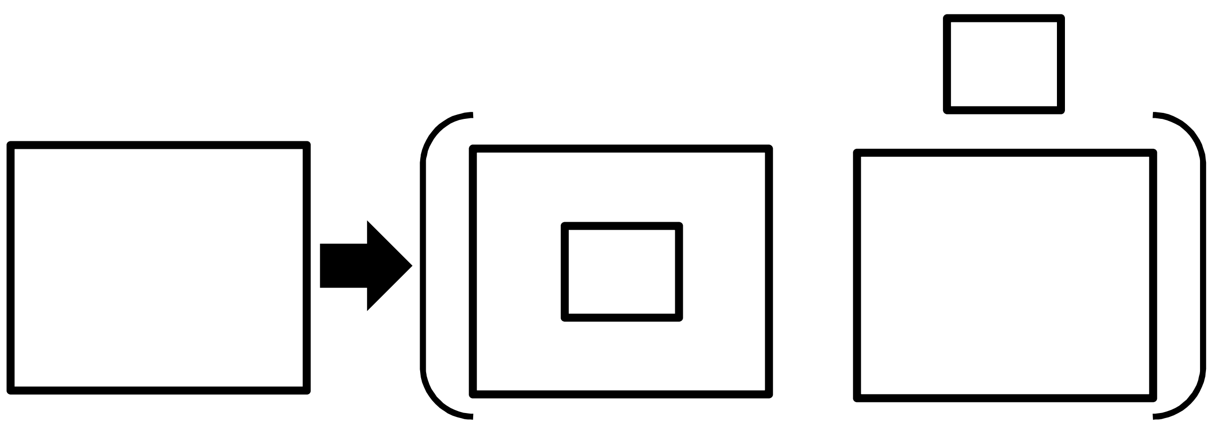
2.1. μ_1: $\Omega \rightarrow \langle .1. \rangle$



2.2. μ_2: $\Omega \rightarrow$ <.2.>

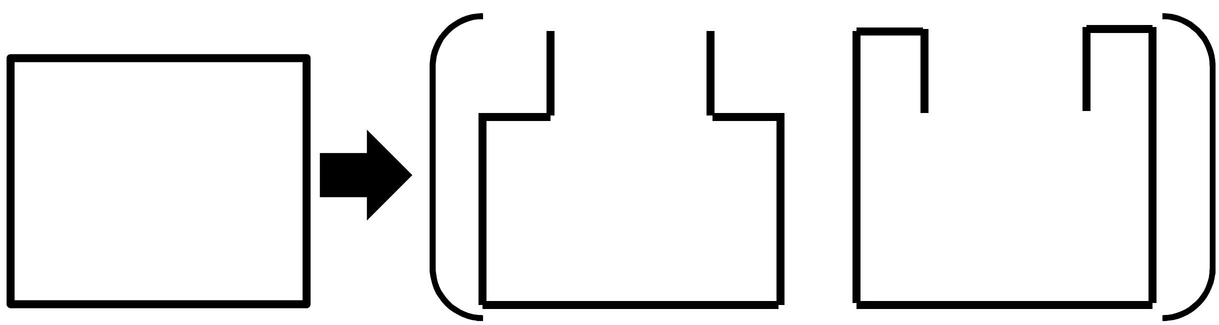


2.3. μ_3: $\Omega \rightarrow$ <.3.>



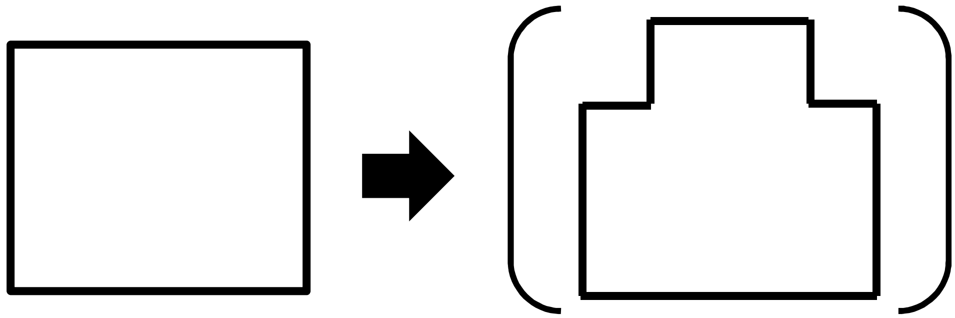
2.2. Subrelationale Metaobjektivation

2.2.1. μ_{11}: $\Omega \rightarrow$ <1.1>

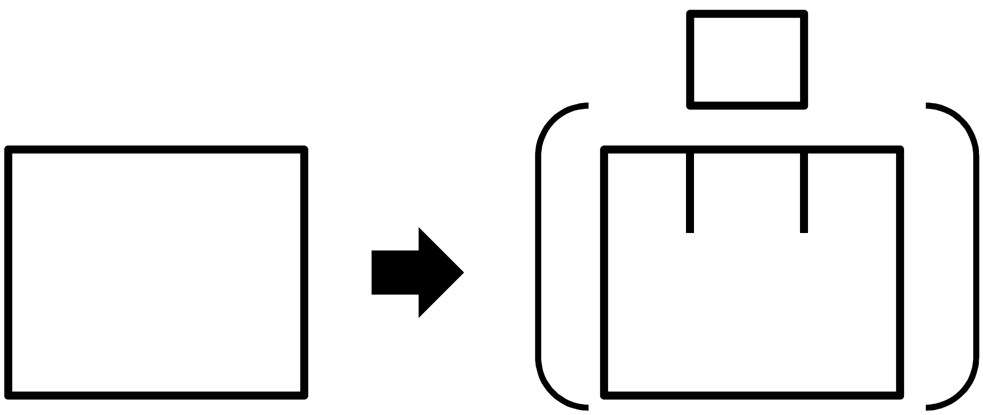


Dies ist unter den Subrelationen der einzige Fall ontisch-semiotischer Ambiguität.

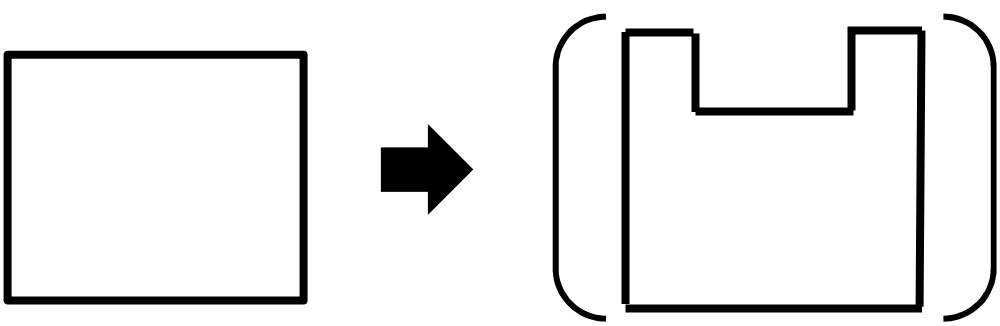
2.2.2. μ_{12}: $\Omega \rightarrow <1.2>$



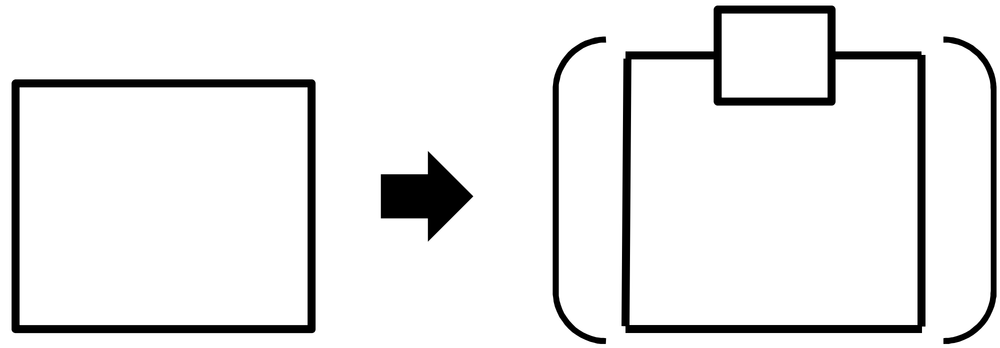
2.2.3. μ_{13}: $\Omega \rightarrow <1.3>$



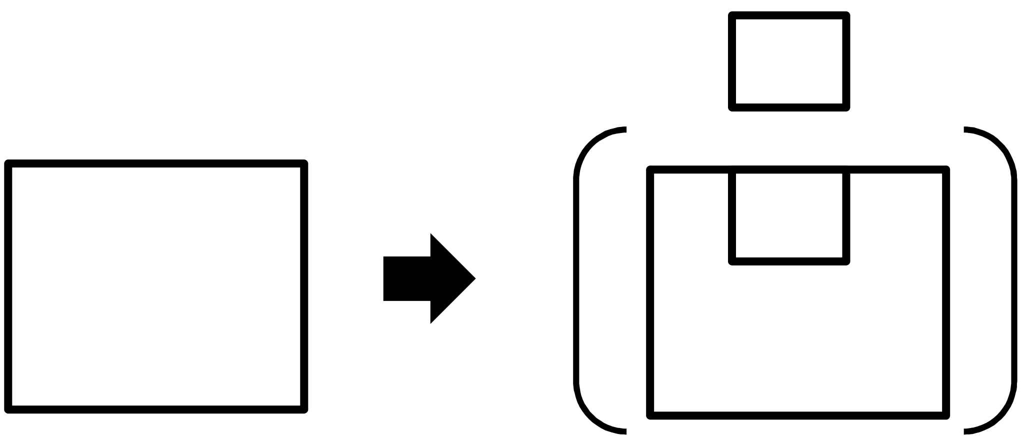
2.2.4. μ_{21}: $\Omega \rightarrow <2.1>$



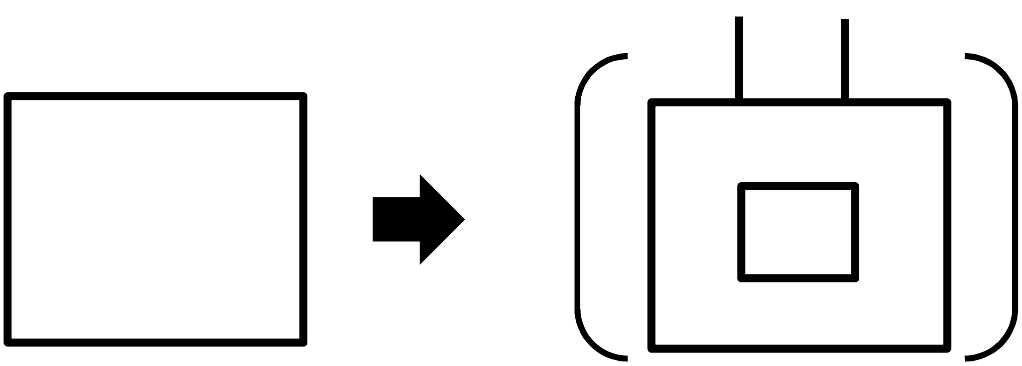
2.2.5. μ_{22}: Ω → <2.2>



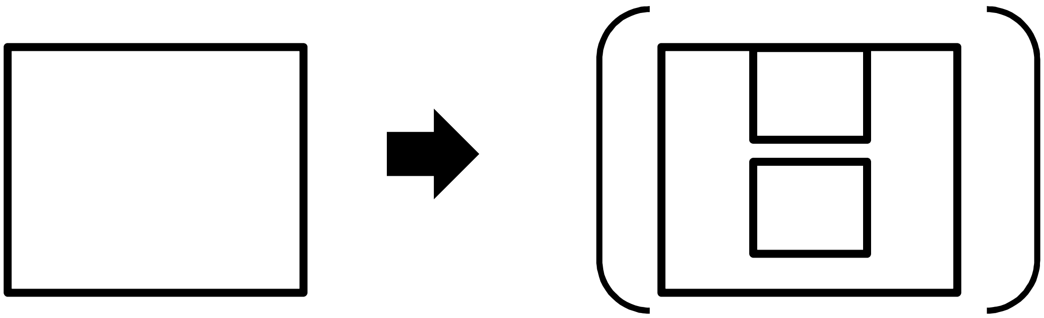
2.2.6. μ_{23}: Ω → <2.3>



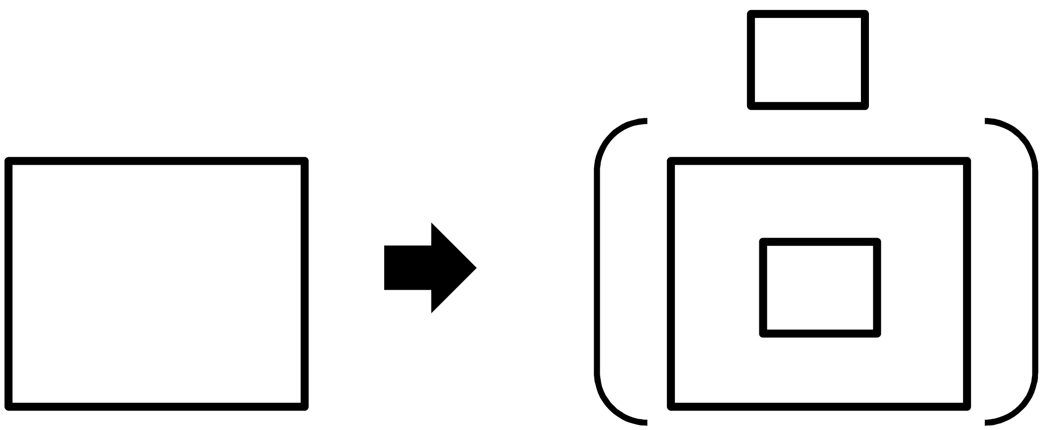
2.2.7. μ_{31}: Ω → <3.1>



2.2.8. $\mu_{32}: \Omega \rightarrow <3.2>$



2.2.9. $\mu_{33}: \Omega \rightarrow <3.3>$



Literatur

Bense, Max, Semiotik. Baden-Baden 1967

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Toth, Alfred, Formales System der Metaobjektivation I-III. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2014

Toth, Alfred, Die Exessivität des Zeichens I-VI. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2013/2014

Toth, Alfred, Zur komplexen Arithmetik der Zeichenzahlen I-VI. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2014

19.1.2015